

Anträge Matthias Rühl, 1. Vorsitzender Kreisverband Neustadt/Aisch – Bad Windsheim zum BIT 2015

1. Satzungsänderung:

Problemstellung:

Wie bereits von den Kassenprüfern 2014 moniert, sollten Mitglieder des Vorstandes nicht mitstimmen, wenn Kassenprüfer oder andere Personen, die Kontrollfunktionen gegenüber dem Vorstand oder im Verband übernehmen, gewählt werden. Dazu ist die Satzung entsprechend zu ändern.

Antrag:

Ein Vorstandsmitglied darf bei der Wahl von Personen mit Prüffunktionen nicht mitstimmen.

2. Antrag auf Unterstützung der griechischen Imkerkollegen:

Problemstellung:

Die wirtschaftlichen Schwierigkeiten des Landes haben auch Auswirkungen auf unsere griechischen Imkerkollegen. Innerhalb von Griechenland ist kein vernünftiger Preis mehr erzielbar. Sinnvoll wäre der Export, nur damit kann derzeit ein wirtschaftlicher Preis erzielt werden.

Wir können unsere Imkerkollegen unterstützen, indem wir zu fairen Preisen über den griechischen und bayerischen Verband Honig in einer größeren Menge aufkaufen und hier in Bayern direkt vermarkten. Vielleicht gibt es weitere Vorschläge.

Durchführungsvorschlag:

Der LVBI nimmt Kontakt mit dem griechischen Imkerverband oder mit einem Regionalverband auf, kauft zu einem noch festzulegenden fairen Preis eine größere Honigmenge auf und importiert sie nach Bayern. Innerhalb Bayerns wird die Verteilung organisiert.

Einzelne Imker nehmen Teilmengen entgegen und verkaufen sie z.B. als griechischen „Solidaritätshonig“ an die Endverbraucher.

Antrag:

Der LVBI unterstützt aktiv die griechischen Imkerkollegen, indem er den Ankauf von Honig oder anderen Produkten griechischer Imker zu fairen Preisen organisiert. Die Verteilung des Honigs wird organisiert

3. Aufgabe der Bezeichnung „Berufsverband“ der LVBI:

Problemstellung:

Der LVBI wird als „Berufsverband“ geführt. Seine Mitgliederstruktur entspricht aber überhaupt nicht diesen Anforderungen. Noch nicht einmal 1% der Mitglieder kann als „Berufsimker“ bezeichnet werden. Der Verband sollte sich eine andere, realitätsbezogene Bezeichnung geben. Die Mitglieder kann man besser als „Freizeitimker“ oder als „Hobbyimker“ bezeichnen. Das kann Auswirkungen auf die Satzung haben.

Antrag:

Der LVBI stellt fest, dass er kein „Berufsverband“ ist. Die Bezeichnung des Verbandes ist neu festzulegen.

4. Bienenweide im Greening

Problemstellung:

Seitens der Politik gibt es keine Bewegung. Beim Bauernverband ist die Botschaft nicht wirklich angekommen.

Antrag:

Es ist ein klares Konzept zu formulieren, das vom LVBI zu unterstützen ist. Klare Ziele sind zu formulieren, die in den Mail- und Briefwechseln beizufügen sind. Die Einflußnahme auf die Politik ist zu verstärken, z.B. Öffentlichkeitsarbeit. Es ist jemand zu benennen, der dafür hauptverantwortlich ist. Über Ergebnisse/Absagen ist in regelmäßigen Abständen zu berichten.

5. Keine Sommerblumen mehr, Bienen verhungern im Sommer:

Problematik:

Mit dem Mähen der letzten Vertragsnaturschutzwiesen am 01.07. ist die Nahrungs- und Pollenversorgung der Bienen (aller Insekten) zusammengebrochen.

Wir alle blicken auf eine unattraktive, öde Steppenlandschaft, es ist ein trauriger Anblick, alle Wiesen werden ständig gemäht, es gibt keine Blüten mehr (Spritzmittel gegen Kräuter, Nachsaat von Gräsern, häufiges Mähen zerstört Artenvielfalt).

Diese Art von „Landwirtschaft“ plündert die Landschaft aus, läßt Bienen und Menschen keinen Platz mehr zum Leben. Wir werden uns nicht auf die Straßengräben zurückdrängen lassen!

Es fehlen für den Menschen die Farben des Sommers, die Düfte der Blumen (statt dessen dauernd Güllegestank, Ammoniakkonzentration in der Luft höher als erlaubt), es fehlt das Erleben des Sommers.

In diese Ödnis sollen Touristen gelockt werden? Da ist jeder Euro in die Tourismusbranche eine Fehlinvestition. Gäste fragen: Was ist denn hier los? Keine Blumen mehr?

Ohne Pollen keine Bienen! D.h. wieder hohes Bienensterben zu erwarten.

Wir Imker dürfen diese Ausbeutung der Landschaft zu unseren Lasten und zu Lasten der hier lebenden Menschen nicht mehr hinnehmen, Öffentlichkeitskampagnen sind zu starten.

Da Denken aber nur über den Geldbeutel funktioniert sollten wir Rechnungen präsentieren (Landkreis NEA-BW ca. 3000 Völker, Todesquote ca. 50%, bei 300.- €/Volk ist der Schaden bei ca. 450.000.- € pro Jahr).

Wir werden nach diesem Winter folgenden Personen die Rechnung präsentieren:

- Chr. Schmidt und Brunner wegen völlig verfehlter Landwirtschaftspolitik;
- AELF wg. falscher Beratung;
- Bauernverband.

Das bay. Prinzip „Leben und leben lassen“ ist schon lange durchbrochen. Landwirtschaft beachtet nicht die simpelsten Prinzipien zum Bienenschutz, z.B. Mähen von innen nach aussen, nicht mähen, wenn Bienen fliegen, keine Spritzung während der Flugzeiten der Bienen, etc.

Land und Landschaft werden aus Profitgier ruiniert, es wird 3 x so viel Milch, doppelt so viel Käse produziert, wie wir selbst brauchen, d.h. nur für Export machen wir unser Land kaputt, subventioniert aus unseren Steuergeldern!

Sofortmaßnahmen wären möglich: z.B. jetzt die Wiesen über Wochen stehen lassen, blühen lassen, keine Nachsaaten von Gräsern mehr, Spritzmittel gegen Blattpflanzen verbieten, mehr Beteiligung an Umweltprogrammen zur Pflicht machen.

Das neue „Greening“ ist ein völliges Desaster, wir spüren keinerlei positive Auswirkungen, statt dessen werden inzwischen sogar die befahrenen Randstreifen neben den Äckern als Greeningflächen gefördert – und ständig gemäht = Perversion des Greeninggedankens.

Wichtige Änderungen, z.B. früherer Aussattermin für Zwischenfrüchte, keine Blühflächen im Spätherbst werden nicht aufgegriffen, nicht weiter verfolgt.

Von unseren Verbänden kommt: **nichts!**

Antrag:

Der LVBI und der DIB müssen endlich aktiv werden, sie müssen konfliktbereit und konfliktfähig sein. Petitionen, facebook und andere Medien sind zu nutzen.

Die Biene ist der TÜV der Landwirtschaft, dort wo es ihr schlecht geht,
ist die Landwirtschaft nicht in Ordnung.

Dort wo keine Bienen mehr leben können,
werden keine Menschen mehr leben wollen.

Aufgestellt am 15.07.2015



Matthias Rühl
Kreisvorsitzender Lkr. Neustadt/Aisch – Bad Windsheim